

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Wochenpreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, bei Zustellung durch die Boten 2,- Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger unvorhergesehener Störungen des Betriebes der Zeitung, der Druckerei od. d. Verlagsanstalt) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Anzeigen-Preis: Die Kleinanzeigen werden über deren Raum nach 25 Pfg. auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet.
Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis spätestens vorläufig 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Anzeiger auf Nachdruck, wenn der Anzeiger-Beleg durch einen Anzeiger-Beleg ersetzt werden soll, ist dem Anzeiger-Beleg beizufügen.

Fernsprech-Anschluss: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Rähle, Geogr.-Okrilla

Nummer 147

Mittwoch, den 17. Dezember 1919

18. Jahrgang

Neuigkeiten vom Tage.

In Paris weinende englische Politiker beurteilen Clemenceaus Londoner Reise äußerst skeptisch, und daß er eine englische Anleihe erhalten könne, wird als ausgeschlossen erklärt. England habe, so wird erklärt, während des Krieges nahezu zwei Milliarden verborgt, die einzuweisen noch auf dem Dubiosen-Konto stehen. Außerdem sei die englische Valuta an den neutralen Plätzen und in Amerika selbst an den amerikanischen Markt anzuwenden müßte. Die Valutafrage sei für ganz Europa ein einheitliches Problem, das nur gelöst werden könne, wenn alle Staaten unter Garantie des Völkerbundes eine gemeinsame Anleihe in Amerika aufnehmen könnten, wofür indes vorläufig doch kein Interesse bestehe. Die Engländer beurteilen auch die praktischen Möglichkeiten des Abschlusses einer französisch-englisch-italienischen Allianz, die Clemenceau verwirklichen möchte, skeptisch. Ganz England stimmt darin überein, daß die Friedenskonferenz eine andere Atmosphäre dringend benötige und ihre Entscheidungen nicht immer unter dem Druck der französischen Generale treffen. Wobin das führe, habe der letzte Zwischenfall mit dem deutschen Protokoll hinreichend gelehrt. Die Engländer behaupten übrigens auch, daß Clemenceau mit der Reise den persönlichen Zweck verbinde, den Eindruck zu verwischen, den Poincaré kürzlich in London machte, und um seine Kandidatur zur Präsidentschaft sozusagen inoffiziell anzukündigen.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 16. Dezember 1919.

Gemeinderats-Sitzung am Montag, den 15. Dezember. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Gemeindevorstand Richter, eröffnet und wurde von einem Dankschreiben des Oberschulmanns Böhm Kenntnis genommen. Von dem Elektrizitätswerk Großdörfendorf ist ein Schreiben eingegangen, das weiter nichts besagt, als wie das etwa nächste Woche erscheinende Ansuchen zugehen soll. Weiter wird darauf hingewiesen, daß mit Wirkung vom 1. Dezember eine neue Kohlenpreissteigerung eingetreten ist, jedoch der Gaspreis wiederum erhöht werden muß. In welcher Höhe dieser eintreten muß, wird der Gaswerksauskunft festgesetzt. Ueber den Haushaltsplan teilte der Vorsitzende das folgende mit: Es ergibt sich ein mittelmäßiger Bedarf von 96971 Mk., ein 25 306 Mk. Deduktionsmittel gegenüberstehen, der Gebührendtrag stellt sich demnach auf 71666 Mk., hierzu kommen 1475 Mk. Bedarf der Armenkasse, jedoch durch Steuern insgesamt 73141 Mk. aufzubringen sind. Auf das erste Vierteljahr 1920 entfallen dabei 18285 Mk. Zu dem Punkt Einwohnerwehr sprach Herr Gemeindevorstand Lehmann, indem er die Gemeinderatsmitglieder um Unterstützung und Bildung einer Einwohnerwehr ersuchte. Herr Lehrer Beger besprach in längerer Weise das für und wider der Einwohnerwehr und wies auch auf die dadurch neu auftretenden Steuern hin, erwähnte auch, daß die Heimkehr unserer Kriegsgefangenen von der Auflösung der Einwohnerwehren zur Bedingung gemacht worden sei. Herr Barthel äußerte sich dahin, daß bei einer detaillierten Sache auch die Öffentlichkeit darüber gehört werden müsse. Herr Barthel stellte den Antrag auf Vertagung, damit die Öffentlichkeit darüber aufgeklärt werde. Herr Büntjengel sprach sich für die Ausführungen der Herren Beger und Barthel aus. Der Vorsitzende ergab hierzu erklärende Mitteilungen über die Verwendung und Zusammensetzung der Einwohnerwehren, über die Unkosten teilte der Vorsitzende noch mit, daß allein die Versicherung für das Jahr pro Mann 10,50 Mk. beträgt. Weiter gab er der Meinung Ausdruck, daß möglichst alle Reize der Einwohnerschaft bei der Bildung einer Einwohnerwehr infrage gezogen werden sollten, da die Wehr als unpolitische Einrichtung zu betrachten ist. Von verschiedenen Seiten wurde in dieser Angelegenheit zum Worte gegriffen. Der Antrag des Herrn Barthel auf Vertagung wurde abgelehnt, Herr Barthel erklärte hierzu, er bedauere, daß in dieser Weise die Einwohnerschaft nicht von einer so wichtigen Angelegenheit erfahren soll. Herr Lehmann zieht seinen Antrag zurück und erklärt sich mit dem Vorschlag des Vorsitzenden, eine öffentliche Aufforderung zur Bildung einer Einwohnerwehr zu erlassen, einverstanden. Ueber zu hohe Kartoffelpreise wird eine Anfrage gehalten, es wird zugestanden, daß der Preis pro Zentner 1,50 Mk. beträgt. Ueber den Preis der Kartoffel findet eine Anfrage statt, warum von hier Kammerböden Pfaden kein Fleisch zum Verkauf kommt. Der

Vorsitzende bemerkt hierzu, daß der Verkauf unter anderen Verhältnissen als früher stattfinde und daß nur diejenigen, die angemeldet haben Anspruch auf Belieferung haben. Herr Barthel teilte noch mit, daß in der Angelegenheit der Kohlenverförmung der Forstmeisterei keine Schiebung erfolgt sei, sondern der Bezug in nachweisbar realer Weise gegen Ablieferung von Marken erfolgt wäre. In geheimer Sitzung wurde der Kassentrollen Gabriel in Stolpen als Kassierer gewählt. Für den Fall der Ablehnung gilt der Gemeinde- und Sparkassen-Kassierer Tuchscherer in Pleißa als gewählt.

— Ende der Woche wird der Kirchenchor in den Ortsteilen Weihnachtsglieder singen. Wer wünscht, daß vor seinem Hause besonders gesungen wird, melde es bei Herrn Oberlehrer. Wer etwas spenden will, tue es. Es kommt nur den singenden Kindern zugute.

— Von den für die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschl. der Stadt Radeberg auf die Zeit vom 23. November bis 20. Dezember 1919 ausgegebenen Rähmestellen werden beliefert: Abschnitt 30 der gelben Karte A mit 250 gr Kindergersteweihl und 125 gr Zwieback, Abschnitt 30 der roten Karte B mit 375 gr Feigwaren, Abschnitt 30 der grünen Karte C mit 125 gr Haferfabrikate und 125 gr Reis, Abschnitt 30 der blauen Karte D mit einem halben Pfund Speis. Die Anmeldung für diese Belieferung hat seitens der Verbraucher spätestens bis zum 18. Dezember 1919 in einem Kleinhandelsgeschäft zu erfolgen.

— Ungeschickliche Handelsgeschäfte. Während früher der Verkauf zu festen Preisen allgemein üblich war, hat in den Kriegsjahren der Verkauf „treibend“ immer mehr überhand genommen. Der Verbraucher hält sich nicht mehr an den Auftragspreis, sondern schlägt erhöhte Unkosten ohne weiteres auf die ausgemachte Summe. Bei der jetzt so großen Unruhe auf dem Markte und der Verkäufer sich gegen vermehrte Lohn- und Rohstoffforderungen sichern und den Abnehmern die Lasten mittragen lassen. Das Landespreisausschuss hat aber beobachtet, daß dabei das zulässige Maß bei weitem überschritten wird und daß der Abnehmer nicht etwa die tatsächlichen Mehrkosten tragen muß, sondern ihm die Ware zum jetzigen Marktpreis angerechnet wird, gleichgültig, ob die Verzückung zum großen Teil in billigeren Zeiten fiel und früher gekauftes Material verarbeitet wurde. Diese Handlungsweise verstößt gegen Treu und Glauben und neigt im Widerspruch zu der Preisstabilitäts-Berordnung, der zufolge der wirkliche Erzeugerpreis kalkuliert werden muß. Das Landespreisausschuss wird in allen solchen ihm bekannt werdenden Fällen einschreiten.

Dresden. 1000 Mark Belohnung. Gehtöhlen wurden am 11. Dezember aus einer Villa in Blasewitz eine Anzahl Schmuckgegenstände, darunter ein goldener Damening mit drei weißen Perlen, ein goldener Damening mit einem Rubin und einem gleichgroßen und sechs kleinen Brillanten, ein goldener Damening, schlängelförmig gebogen, mit einem Smaragd und zwei Brillanten, ein goldener Damening mit einem Saphir und zwei Brillanten, ein mit einzelnen Perlen verziertes goldenes Halsketten, an dem ein ringförmiger goldener Anhänger mit einer erbsengroßen Perle und Brillanten besetzt befindet, ein dünnes goldenes Halsketten mit ringförmigem Anhänger, durch welchen quer hindurch eine mit einer Perle, einem Rubin und kleinen Brillanten besetzte Verzierung angebracht ist, sowie eine längliche goldene Schlips-Nadel mit einem Saphir.

Mägeln. Die hiesigen Gasarbeiter finden gestern früh wegen Nichtbewilligung einer Wirtschafstheile in den Ausgängen getreten. An das Gaswerk sind 70 Ortschaften angeschlossen.

Birna. Der in der Fabrik von Krause und Baumann in Deidenu behäftigte 60 Jahre alte Arbeiter Hansig verunglückte beim Reinigen einer Papierbülte so, daß er sich die Maschine in Bewegung setzte und ihm die Spindeldecke zertrümmerte.

Schweizerwä. Hier wurden durch die Lebensmittel-Überwachungskommission auf dem Gelpann des Handelsmannes Jener 16 Zentner Weizen beschlagnahmt, die eben von Sachsen nach Preußen verschoben werden sollten.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

Zur Verteilung kommen 70 Gramm Margarine zu 1 Mark auf Abschnitt „K“.

1. Klasse 176. Sächsl. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 100 Mark gezogen worden. (Oben Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

1. Ziehungstag vom 11. Dezember 1919.

50000 Nr. 96983 Carl Dehne Nachf., Trebbin b. Emil Jarnde, Trebbin.
5000 Nr. 48328 Hermann Bernhardt, Trebbin b. Emil Jarnde, Trebbin.
5000 Nr. 96641 Herly Hammermann, Rastdorf b. G.

0001 282 998 512 608 718 140 988 732 114 477 215 338 1260 (300) 211
344 883 282 684 481 157 997 704 978 581 2892 631 145 604 625 144 266 025
430 330 154 805 480 625 132 575 813 904 3259 428 211 417 303 083 100 169
585 177 482 768 768 288 558 014 509 (200) 881 480 (500) 941 563 4402 262 850
190 678 917 496 964 718 (200) 706 519 249 103 833 (200) 874 3341 709 640 996
183 082 145 822 844 271 753 120 483 028 387 (500) 888 247 6331 109 447 385
177 966 897 727 070 828 284 180 708 025 810 787 162 327 7355 613 716 141
(500) 062 972 485 385 572 011 (200) 611 170 216 833 545 8481 634 016 253 821
228 027 134 349 626 886 832 (200) 507 628 350 623 0192 415 009 535 852 (500)
165 457 256 791 346 804 281 575 349 788 141 (1000) 842 779 900 925
10029 834 800 492 058 941 319 100 258 (200) 569 956 (500) 778 900 756 877
087 129 11452 (1000) 084 231 515 967 024 331 001 818 054 961 584 786 137 196
067 12401 488 918 881 980 986 183 213 529 121 307 352 564 031 089 910 795
(500) 14909 281 481 029 521 932 472 254 583 978 200 14229 (500) 177 608
118 647 715 017 830 150 900 375 077 988 773 940 900 146 13566 612 286 560
330 946 983 700 012 573 124 308 910 317 072 934 100 000 073 16313 204 353
381 157 047 988 192 004 715 525 702 977 531 150 936 633 168 661 17912 427
616 729 786 545 358 116 378 151 781 983 118 279 18107 073 872 123 021 646
281 134 158 412 427 361 241 130 851 206 10179 (200) 431 900 906 884 978 214
847 786 897 703 224 653
04774 682 718 949 749 (200) 909 090 967 442 880 (200) 551 054 489
(20) 907 339 638 035 022 053 361 738 019 801 546 428 085 076 682 021 911
83596 134 789 104 (2000) 771 433 190 382 450 (200) 322 861 730 971 125 1594
908 968 160 983 08009 311 302 490 513 481 010 410 942 251 874 37885 430
404 031 513 810 888 154 789 12565 739 239 661 057 147 887 681 853 022 873
945 445 481 313 529 259 185 190 24285 238 698 173 473 643 (200) 628 628 628
428 23212 271 701 985 200 061 484 211 105 725 (1000) 375 069 124 439
293 288 238 477 910 (200) 304 4208 088 459 189 (500) 518 (200) 389 414 282
137 (200) 475 131 757 040 761 955 276 27411 314 446 224 850 113 387 709 738
347 497 (200) 870 048 648 384 28776 312 071 671 489 571 706 567 717 892 (200)
618 329 622 127 (200) 856 345 867 816 218 968 128 125 156 947 822 325 410 794
101 489 153 326 416 707 200 (500) 944 730 125 764 658 499
04020 806 842 900 876 062 (1000) 123 577 275 005 172 608 515 855 406 427
794 (200) 565 (200) 061 043 41704 128 565 881 923 304 006 265 882 154 893
561 679 198 583 019 022 045 32767 809 075 279 318 381 117 080 610 488 199
110 33305 230 (200) 711 281 558 423 (500) 093 318 931 029 887 694 172 097
881 622 135 693 (200) 113 542 964 017 925 329 660 847 861 84302 299
744 942 698 505 (200) 774 012 734 481 (500) 880 (1000) 383 481 480 627 470 432
022 261 062 (200) 437 256 498 022 013 870 985 (200) 33356 (200) 568 881 821
955 905 489 938 450 988 421 520 487 (500) 828 930 721 792 34029 (200) 534
598 968 160 983 08009 311 302 490 513 481 010 410 942 251 874 37885 430
404 031 513 810 888 154 789 12565 739 239 661 057 147 887 681 853 022 873
142994 (200) 246 (200) 795 057 579 705 188 278 704 35885 625 575 282 732 533
399 698 440 382 211 871 065 483 254 884 854 794
40300 324 907 690 540 210 838 774 189 028 076 040 346 761 904 181 870
318 983 41757 108 159 303 980 282 439 16800 608 990 923 501 156 218 091
137 (200) 596 321 48074 892 424 172 12009 453 (200) 322 592 572 626 595 136
507 748 898 488 256 041 281 293 379 42422 857 378 (200) 884 965 882 873
401 128 003 117 651 757 732 889 454 44253 505 234 138 107 270 012 997 802
091 941 286 810 177 909 509 458 454 262 801 815 689 783 283 516 018 421
128 944 726 838 077 791 019 901 708 786 632 343 (500) 328 702 40 611 014 121
567 802 511 436 798 (200) 397 777 550 612 226 496 427 155 441 47111 479 802
180 747 841 833 715 40718 309 022 641 (5000) 773 908 545 507 (200) 887 202
628 019 279 408 881 806 986 973 829 (200) 439 983 902 67005 247 267 320 120
870 989 052 646 879 774 390 187 (200) 812 146 660 825 681818 308 988 988 509
868 806 775 188 728 350 575 850 251 785 534 973 027 (200) 216 672 640 69016
120 125 024 968 480 898 141 841 925 829 549 900
70108 870 021 582 329 192 398 048 792 094 287 71201 106 678 528 218
627 (200) 770 257 680 844 088 602 806 231 109 593 341 218 556 176 42700
300 (200) 141 858 783 864 368 900 921 511 090 978 055 (5000) 513 808 908 970
436 588 086 674 (500) 63575 (5000) 298 313 082 981 345 362 145 900 867 199
908 599 786 (500) 347 381 597 802 528 64424 711 869 948 356 613 170 343 799
601 891 090 010 (200) 792 483 219 232 495 259 08281 177 177 857 078 665 681
180 747 841 833 715 40718 309 022 641 (5000) 773 908 545 507 (200) 887 202
628 019 279 408 881 806 986 973 829 (200) 439 983 902 67005 247 267 320 120
870 989 052 646 879 774 390 187 (200) 812 146 660 825 681818 308 988 988 509
868 806 775 188 728 350 575 850 251 785 534 973 027 (200) 216 672 640 69016
120 125 024 968 480 898 141 841 925 829 549 900
70108 870 021 582 329 192 398 048 792 094 287 71201 106 678 528 218
627 (200) 770 257 680 844 088 602 806 231 109 593 341 218 556 176 42700
300 (200) 141 858 783 864 368 900 921 511 090 978 055 (5000) 513 808 908 970
436 588 086 674 (500) 63575 (5000) 298 313 082 981 345 362 145 900 867 199
908 599 786 (500) 347 381 597 802 528 64424 711 869 948 356 613 170 343 799
601 891 090 010 (200) 792 483 219 232 495 259 08281 177 177 857 078 665 681
180 747 841 833 715 40718 309 022 641 (5000) 773 908 545 507 (200) 887 202
628 019 279 408 881 806 986 973 829 (200) 439 983 902 67005 247 267 320 120
870 989 052 646 879 774 390 187 (200) 812 146 660 825 681818 308 988 988 509
868 806 775 188 728 350 575 850 251 785 534 973 027 (200) 216 672 640 69016
120 125 024 968 480 898 141 841 925 829 549 900
70108 870 021 582 329 192 398 048 792 094 287 71201 106 678 528 218
627 (200) 770 257 680 844 088 602 806 231 109 593 341 218 556 176 42700
300 (200) 141 858 783 864 368 900 921 511 090 978 055 (5000) 513 808 908 970
436 588 086 674 (500) 63575 (5000) 298 313 082 981 345 362 145 900 867 199
908 599 786 (500) 347 381 597 802 528 64424 711 869 948 356 613 170 343 799
601 891 090 010 (200) 792 483 219 232 495 259 08281 177 177 857 078 665 681
180 747 841 833 715 40718 309 022 641 (5000) 773 908 545 507 (200) 887 202
628 019 279 408 881 806 986 973 829 (200) 439 983 902 67005 247 267 320 120
870 989 052 646 879 774 390 187 (200) 812 146 660 825 681818 308 988 988 509
868 806 775 188 728 350 575 850 251 785 534 973 027 (200) 216 672 640 69016
120 125 024 968 480 898 141 841 925 829 549 900
70108 870 021 582 329 192 398 048 792 094 287 71201 106 678 528 218
627 (200) 770 257 680 844 088 602 806 231 109 593 341 218 556 176 42700
300 (200) 141 858 783 864 368 900 921 511 090 978 055 (5000) 513 808 908 970
436 588 086 674 (500) 63575 (5000) 298 313 082 981 345 362 145 900 867 199
908 599 786 (500) 347 381 597 802 528 64424 711 869 948 356 613 170 343 799
601 891 090 010 (200) 792 483 219 232 495 259 08281 177 177 857 078 665 681
180 747 841 833 715 40718 309 022 641 (5000) 773 908 545 507 (200) 887 202
628 019 279 408 881 806 986 973 829 (200) 439 983 902 67005 247 267 320 120
870 989 052 646 879 774 390 187 (200) 812 146 660 825 681818 308 988 988 509
868 806 775 188 728 350 575 850 251 785 534 973 027 (200) 216 672 640 69016
120 125 024 968 480 898 141 841 925 829 549 900
70108 870 021 582 329 192 398 048 792 094 287 71201 106 678 528 218
627 (200) 770 257 680 844 088 602 806 231 109 593 341 218 556 176 42700
300 (200) 141 858 783 864 368 900 921 511 090 978 055 (5000) 513 808 908 970
436 588 086 674 (500) 63575 (5000) 298 313 082 981 345 362 145 900 867 199
908 599 786 (500) 347 381 597 802 528 64424 711 869 948 356 613 170 343 799
601 891 090 010 (200) 792 483 219 232 495 259 08281 177 177 857 078 665 681
180 747 841 833 715 40718 309 022 641 (5000) 773 908 545 507 (200) 887 202
628 019 279 408 881 806 986 973 829 (200) 439 983 902 67005 247 267 320 120
870 989 052 646 879 774 390 187 (200) 812 146 660 825 681818 308 988 988 509
868 806 775 188 728 350 575 850 251 785 534 973 027 (200) 216 672 640 69016
120 125 024 968 480 898 141 841 925 829 549 900
70108 870 021 582 329 192 398 048 792 094 287 71201 106 678 528 218
627 (200) 770 257 680 844 088 602 806 231 109 593 341 218 556 176 42700
300 (200) 141 858 783 864 368 900 921 511 090 978 055 (5000) 513 808 908 970
436 588 086 674 (500) 63575 (5000) 298 313 082 981 345 362 145 900 867 199
908 599 786 (500) 347 381 597 802 528 64424 711 869 948 356 613 170 343 799
601 891 090 010 (200) 792 483 219 232 495 259 08281 177 177 857 078 665 681
180 747 841 833 715 40718 309 022 641 (5000) 773 908 545 507 (200) 887 202
628 019 279 408 881 806 986 973 829 (200) 439 983 902 67005 247 267 320 120
870 989 052 646 879 774 390 187 (200) 812 146 660 825 681818 308 988 988 509
868 806 775 188 728 350 575 850 251 785 534 973 02

Reichs- und Landessteuern.

Nach dem vom Reichsrat genehmigten Landessteuergesetz, das nun der Nationalversammlung zugegangen ist, sieht das Reich die wichtigsten Steuern, die bisher den Ländern und Gemeinden zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse dienten, an sich. Wir haben vor einer völligen Umgestaltung der finanziellen Verhältnisse zwischen dem Reich, den Ländern und den Gemeinden. Die Vorlage über die Landessteuern weist dem Reich die führende Rolle zu und läßt den Ländern und Gemeinden nur einen verhältnismäßig geringen Spielraum für eine eigene Betätigung. Von dieser Einschränkung werden nicht bloß die Länder sondern vielleicht noch in höherem Maße die Gemeinden betroffen. Vor allem wird die Erhebung gleichartiger Steuern durch die Länder und Gemeinden ausgeschlossen, wenn nicht reichsrechtlich ein anderes vorgeschrieben ist. Das gilt besonders von den durch die Reichseinkommensteuer und die Kapitalertragssteuer erzielten Vermögens- (Ergänzungs-) Steuern. Die

Erhebung von Zuschlägen

zu Reichssteuern ist den Ländern nur auf Grund reichsrechtlicher Ermächtigung gestattet. Auch soweit Landes- und Gemeindesteuern die Steuererhebungen des Reiches zu schädigen geeignet sind, sollen sie nicht weiter erhoben werden, wenn überwiegende Interessen der Reichsfinanzen entgegenstehen. Den Ländern bleiben noch die Steuern vom Ertrag des Grundvermögens und des Gewerbebetriebes. Da Länder und Gemeinden ihren Bedarf damit natürlich nicht decken können, so ist eine Beteiligung der Länder an den Reichssteuern, die sich auch auf die Gemeinden bezieht, vorgesehen. Grundsätzlich wird darüber bestimmt, daß die Länder an dem Ertrag der Reichseinkommensteuer in folgender Weise beteiligt werden: Sie erhalten von den Steuerbeträgen der Steuerpflichtigen, deren steuerbares Einkommen 15 000 Mark nicht übersteigt, einen Anteil von 90 Prozent. Bei den Steuerbeträgen von mehr als 15 000 bis 25 000 Mark 80 Prozent usw. absteigend, so daß sie von den Steuerbeträgen der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von mehr als 300 000 Mark nur noch 30 Prozent erhalten. Bei den nichtpflichtigen Personen beträgt der Anteil unabhängig von der Steuerstufe 50 Prozent des Steuerbetrages. Von diesem Anteil müssen die Länder die Gemeinden beteiligen.

Ferner beträgt der Anteil der Länder von dem Einkommen aus dem Erbschaftsteuerertrag 20%, von dem Einkommen aus dem Grunderwerbsteuerertrag erhalten die Länder 50%. Über die Verwendung des Anteils der Länder, insbesondere über eine völlige oder teilweise Überweisung an die Gemeinden, treffen die Länder Bestimmungen. Ferner können die Länder sowie mit deren Genehmigung die Gemeinden und Gemeindeverbände Zuschläge zur Grunderwerbsteuer für ihre Rechnung erheben. Diese Zuschläge dürfen zusammen für Land und Gemeinde und Gemeindeverband nicht mehr als 2% des steuerpflichtigen Wertes betragen, wovon höchstens die Hälfte auf das Land entfallen darf. Endlich sollen die Länder von dem Einkommen an Umsatzsteuer 10% erhalten. Sollte das Reich den Ländern oder Gemeinden neue Aufgaben zuweisen, so ist die Beteiligung des Reiches an den Kosten gesetzlich geregelt. Endlich ist noch eine Anzahl von

Abgangsbestimmungen

vorgesehen. Danach wird jedem Lande die Einnahme aus den durch die Reichseinkommensteuer, Kapitalertragssteuer und Reichserbschaftsteuer erzielten Steuern des Landes und seiner Gemeinden in der bisherigen Höhe gewährleistet. Der Anteil an der Einkommensteuer muß mindestens den Betrag erreichen, welcher der in den Steuerjahren 1917, 1918 und 1919 erzielten durchschnittlichen Belastung des Einkommens und Vermögens seitens der Länder und der Gemeinden mit den erzielten Landes- und Gemeindesteuern entspricht. Er muß ferner mindestens das Einkommen des Steuerjahres 1919 anzüglich einer Steigerung von jährlich 0% erreichen. Weiter übernimmt das Reich eine Reihe von Ausgaben, die bisher von den Ländern und Gemeinden geleistet wurden.

Die Wuchergerichte.

Nach dem in Kraft getretenen Gesetz zur Bekämpfung von Wucher und Schleichhandel bestehen die zur Aburteilung berufenen Sondergerichte aus drei Richtern, von denen einer den Vorsitz führt, und zwei Schöffen. Ein Schöffe ist den Kreisen der Verbraucher, der andere den Kreisen der Erzeuger oder Handeltreibenden zu entnehmen. Die Zuständigkeit der Wuchergerichte besteht für vor allen Dingen auf Verbrechen und Vergehen des Schleichhandels und der Preistreiberie, auf damit zusammenhängende Straftaten von Verletzung und Verstoß gegen die Preisregelungen des Verfahrens zugunsten des Verurteilten ist etwas dadurch erweitert, daß es auch dann stattfinden soll, wenn Tatsachen oder Beweismittel beigebracht werden, die es notwendig erscheinen lassen, die Sache im ordentlichen Verfahren nachsprühen. In materiellrechtlicher Beziehung ist hervorzuheben, daß als Schleichhandel angesehen wird der Erwerb von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, oder die sonst einer Preisregelung unterliegen unter vorläufiger Verletzung der zur Regelung ergangenen Vorschriften zum Zwecke der Weiterveräußerung mit Gewinn. In besonders schweren Fällen des Schleichhandels kann auf Zuchthaus bis zu fünf Jahren erkannt werden. Ebenso, wenn jemand es unternimmt, Gegenstände, die der Reichswirtschaftsminister als lebenswichtig bezeichnet hat, ohne die erforderliche Genehmigung aus dem Reichsgebiet auszuführen.

von denen einer den Vorsitz führt, und zwei Schöffen. Ein Schöffe ist den Kreisen der Verbraucher, der andere den Kreisen der Erzeuger oder Handeltreibenden zu entnehmen. Die Zuständigkeit der Wuchergerichte besteht für vor allen Dingen auf Verbrechen und Vergehen des Schleichhandels und der Preistreiberie, auf damit zusammenhängende Straftaten von Verletzung und Verstoß gegen die Preisregelungen des Verfahrens zugunsten des Verurteilten ist etwas dadurch erweitert, daß es auch dann stattfinden soll, wenn Tatsachen oder Beweismittel beigebracht werden, die es notwendig erscheinen lassen, die Sache im ordentlichen Verfahren nachsprühen. In materiellrechtlicher Beziehung ist hervorzuheben, daß als Schleichhandel angesehen wird der Erwerb von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, oder die sonst einer Preisregelung unterliegen unter vorläufiger Verletzung der zur Regelung ergangenen Vorschriften zum Zwecke der Weiterveräußerung mit Gewinn. In besonders schweren Fällen des Schleichhandels kann auf Zuchthaus bis zu fünf Jahren erkannt werden. Ebenso, wenn jemand es unternimmt, Gegenstände, die der Reichswirtschaftsminister als lebenswichtig bezeichnet hat, ohne die erforderliche Genehmigung aus dem Reichsgebiet auszuführen.

Unsere Kriegsgefangenen.

Der Oberste Rat gegen die Heimführung.

Die Antwort des Obersten Rates auf die jüngste deutsche Note wegen Auslieferung der deutschen Gefangenen ist in Berlin eingetroffen. Es heißt darin, daß Deutschland in der Kriegsgefangenenfrage nur ein durch den Friedensvertrag festgesetztes Recht habe, und daß besage, daß die Heimführung der Gefangenen an dem Tage beginnen soll, wo der Vertrag in Kraft tritt, also nach vollständigem Austausch der Klassifikationen. Jede Abweichung von diesen Bestimmungen wäre eine Verletzung. Die Anspielung auf französische Verordnungen entbehre jeder Begründung. Die Heimführung der Kriegsgefangenen sei unterbrochen worden, weil einzelne Punkte des Waffenstillstandes von der deutschen Regierung gebrochen oder nicht erfüllt worden seien. Da die Verabredung der Klassifikation des Friedensvertrages durch die Handlungsweise der deutschen Regierung vermindert worden sei, treffe Deutschland allein die Verantwortung für die Zurückhaltung der Gefangenen, die im übrigen wohlwollend und menschlich behandelt würden.

Die Note enthält weiter die bekannten schweren Vorwürfe gegen die Art der deutschen Kriegführung in Nordfrankreich und Belgien und erklärt in scharfer Weise, daß Deutschland energisch die Sühnung der dort begangenen Verbrechen vorbereiten müsse. Am Schlusse wird dann noch einmal betont, daß die deutsche Regierung sich alle Mühe gebe, die von ihr begangenen Fehler zu vermindern und durch die Kriegsgefangenenfrage die öffentliche Meinung Deutschlands gegen die Alliierten und besonders gegen Frankreich aufzuheben.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Fall des Obersten Reinhard. Im Anschluß an eine als falsch gekennzeichnete Nachricht, daß Oberst Reinhard nach Stogau verlegt worden sei, wird von unabhängiger Stelle erklärt, daß durch den in den nächsten Tagen in vollster Öffentlichkeit stattfindenden Marlopprozeß festgestellt werden soll, ob oder wie weit dem Oberst Reinhard, der, wie bekannt, vorerst beurlaubt ist, ein Verbrechen trifft. Erst dann wird eine Entscheidung getroffen werden können, ob gegen ihn eine Anklage zu erheben ist und welche sonstigen Maßnahmen anzuordnen sind.

Wirtschaftliche Flucht. Kritische Zeitläufer haben bei der von Schüssler abgefangenen und geleiteten sie mit den deutschen Seeschwärzern an Bord in den Häfen von Dover. Man glaubt, daß sie den Plan hatten, in der Nacht aus Kiel zu entweichen und Südamerika zu erreichen. Neuerdings, daß die Fabrikante deutsche Marineoffiziere, hauptsächlich U-Boot-Kommandanten waren, die sich der beabsichtigten Auslieferung durch die Flucht nach Südamerika entziehen wollten. Die Schiffe liegen in London.

Wilde sehr wohl bemerken konnte, die Sibylle Wolf zuwarf. Ob er dieselben erwiderte, konnte sie nicht sehen, da Wolf an ihrer Seite lag.

Von neuem liegt helber brennender Schmerz in ihr empör, und eine grenzenlose Bitterkeit erfüllte ihre Seele. War es nicht schmachvoll, daß sie dies alles mit wissenden Augen mit ansehen mußte, daß sie nicht Waffeln hatte gegen das grausame Geschick! Wie lange sollte sie dieses entsetzliche Leben noch ertragen? Konnte sie nicht ein Ende machen, so oder so?

Es war eine Qual für sie, bei der Tafel auszubarren bis zum Schluß. Nur mit Mühe vermochte sie sich unbefangenen zu geben, und es fiel ihr entsetzlich schwer, in der trüblichen Stimmung nicht aufzufallen. Sobald die Mahlzeit zu Ende war, erhob sie sich und ging hinaus. Draußen nahm sie ihren Platz um und schritt über den festgetretenen Schnee bis zum Vorplatz der Burg.

Sibylle lehnte sich an einen Baum und schaute in die Weite. Die Luft war klar und rein und weckte den Fernblick nicht. Die junge Frau suchte mit ihren Augen Schönheit, aber es legte sich plötzlich wie ein Schleier über ihre Augen, und sie vermochte nichts mehr zu sehen, weil Tränen ihren Blick verdunkelten. Da vernahm sie Schritte hinter sich, und als sie sich erschreckt umwandte, stand Wolf vor ihr.

Er sah ihre feuchten Augen. Sie sagte sich schnell und blühte wie gleichgültig wieder vor ihm fort. „Sibylle, weißt du noch, wie wir beide das erste Mal nebeneinander auf dieser selben Stelle standen? Du warst damals noch ein Kind, und ich hatte vor kurzem mein Gewand verloren.“

„Ich weiß!“ sagte sie rauh und abwehrend. „Er trat näher zu ihr heran. „Du sagtest damals etwas zu mir, was ich nie wieder vergessen konnte. Es kling so tödlich für mich und schien mir für einen Kindermund und Kinderstimm sehr gereift. Weißt du die Worte noch?“

Sie schüttelte den Kopf. „Nein, das liegt ja um Jahre zurück.“

„Aber ich habe es trotzdem behalten. Ich stand hier

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Seltereignisse.

* Der jetzt offiziell veröffentlichte neue Gesetzentwurf einer Reichseinkommensteuer sieht eine progressive gestaffelte Besteuerung von 10 bis 60% vor und deckt sich in den Einzelheiten genau mit den schon bekannt gegebenen Festlegungen.

* Die neuen Tabaksteuern sind, wie von zuständigen Stellen mitgeteilt wird, noch nicht in Kraft getreten. Eine endgültige Bestimmung über den Zeitpunkt des Inkrafttretens ist noch nicht getroffen.

* Auf Antrag des vormaligen deutschen Kaisers verbot das Landgericht Stuttgart das Erscheinen des dritten Bandes von Dismards Erinnerungen.

* Nach Meldungen aus Kassel ist die Frau Scheidemann zum dortigen Oberbürgermeister ernannt.

* Aus Kiewal wird gemeldet, daß in Dorpat die Friedensverhandlungen zwischen Estland und Sowjet-Russland wieder aufgenommen werden.

* Infolge Differenzen zwischen den beiden schwedischen sozialistischen Parteien ist in Prag eine Ministerkrisis ausgebrochen.

* Bei Eröffnung des italienischen Parlaments durch den König verließen die Sozialisten ostentativ den Saal.

* Präsident Wilson hat nach amerikanischer Meinung von seiner längsten Krankheit eine rechtsseitige Lähmung als Folge des Schlaganfalles zurückbehalten.

* Die Washingtoner internationale Arbeitskonferenz hat ihre Arbeiten beendet. Sitz des internationalen Arbeitsamtes wird vorerst London sein.

Der Meinungsstreit in der Baltikumfrage. Aus dem Reichswehrministerium wird gemeldet, daß in den letzten Tagen in Berlin ein fälliger Überfall durch mehrere Zivilisten auf den Major Krawitz erfolgte, wobei die Angreifer ihn verantwortlich machten für die Stellungnahme der Regierung gegen die im Baltikum auf eigene Faust handelnden deutschen Truppen. Krawitz konnte die Angreifer durch den Revolver abwehren. Krawitz ist im Reichswehrministerium tätig und soll zahlreiche Drohbriefe erhalten. Das Reichswehrministerium macht ultra-rechtsstehende Kreise für die Stimmungsmache gegen einen seine Pflicht erfüllenden Offizier verantwortlich.

England.

Die neue Friedenskrise. Ein vielbesprochener Artikel der „Daily Chronicle“ weist den Gedanken einer Befassung des Haager Schiedsgerichtshofes mit der neuesten Streitfrage zwischen den alliierten Mächten und Deutschland scharf zurück, bemerkt aber, daß vielleicht über Einzelheiten verhandelt werden könne, wenn Deutschland nachweise, daß die Erfüllung von Forderungen der Alliierten Deutschland mehr hüben lasse und seinen Wiederaufbau mehr behindere als beabsichtigt sei.

Belgien.

Verfolgung des Rates von Mandern. Von den 93 Mitgliedern des Rates von Mandern sind sieben in die Hände der belgischen Justiz gefallen, zum Teil verurteilt, zum Teil erwarten sie noch ihre Aburteilung. Die 88 anderen sind geflüchtet, sie sollen nacheinander in contumaciam vor dem Schwurgericht in Brüssel abgeurteilt werden und zwar in drei Parteien, zuerst die, die seit dem Reichstagswahltag Reichmann Hollweg in Berlin einen Besuch abgestattet haben, dann die, die Stellungnahmen angenommen haben, die von den Deutschen bezahlt wurden und schließlich die, die nur einfach Mitglieder des Rates waren.

Italien.

Minister Scialoja. Der als Nachfolger Tittonis zum italienischen Minister des Äußeren ernannte Senator Scialoja gilt als einer der hervorragendsten Rechtsgelehrten Italiens. Er trug an der Universität in Rom römischen Recht vor. Während des Krieges war Scialoja Vorsitzender der parlamentarischen Gruppe „Apostolo“ (Der Bund), die sich aus Mitgliedern des Senats und der Kammer zusammensetzte. Der italienischen Delegation der Friedenskonferenz gehörte er zuerst als juristischer Berater, dann als Mitglied an. In der Ausarbeitung des Statuts für den Völkerbund nahm er hervorragenden Anteil.

Zu Zweien einsam.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Wolf dachte mit Unbehagen daran, daß Admers auch kommen würde. Welche neue Unannehmlichkeit würde ihm Sibylle heute wieder bereiten? Daß sie den Wunsch nicht aufgab, ihn zurückzuerobern, wußte er nun, und solange Sibylle in ihrem stummen Trotz verharrte, war er machtlos, ihr und sich selbst zu helfen.

Er lautete unwillkürlich tief auf. Sibylle hörte es. „Wem sollt dieser Seufzer? Hög er in ungesättigter Sehnsucht dem Schlitzen voraus zu jener Frau, die er so liebte, daß er alles um sie vergaß? Oder galt er dem Umstande, daß er seine Liebe vor der Welt verhehlen mußte? Sie sah starr und mutlos in die verschneite Pracht des Waldes und wünschte sich sehnlichst ihre Herzengrube zurück.“

Am Rendezvousplatz fanden sie schon eine Anzahl Schlitzen verformelt, und in kurzen Pausen kamen die fehlenden noch herzu. Es herrschte ein fröhliches Treiben. Scherzend und lachend wurden die Säumigen begrüßt.

Dann ging es in langem Zuge weiter. In einer guten Stunde hatte man Wessnach erreicht, und von dort ging es ohne Aufenthalt den Berg hinan bis vor die Wartburg.

Im Wartburg-Restaurant waren schon am Tage vorher warme Zimmer und ein gutes Mittagessen bestellt worden. Man fand alles aufs beste besorgt und begab sich in heiterster, ausgelassener Stimmung zu Tisch, nachdem man sich durchwärmt und ein wenig zurechtgemacht hatte.

Sibylle war in etwas nervös-lustiger Stimmung. Sie sprach gleichsam vor Lebensfreude und begaube durch ihre geistvolle Liebendürftigkeit den ganzen Kreis — nur den Mann nicht, den sie begaube wollte, und nicht die Frau, der sie das größte Leid ihres Lebens angedeutet hatte. Sibylle sah so, daß sie die verhassten

und schaute traurig nach Gernode hinüber. Da sagte sie zu ihm: „Sie müssen nicht traurig sein, Wolf. Wenn Gernode für Sie auch verloren ging, irgendwo in der Welt liegt auch für Sie ein Glück bereit. Sie müssen es nur suchen und fassen.“

„Sibylle — warum quälst du dich und mich?“ rief er im Übermaß der Empfindung, unfähig, jetzt ruhig und kühl zu bleiben. Sie wandte sich um nach ihm. Einen Moment ruhte ihr Auge in selbstvergessener Sehnsucht in den seinen. Sein Herzschlag stockte, er kratzte die Hände nach ihr aus und wollte rufen: „Nimm das unelge Wort zurück, das uns trennt, damit ich alle Mißverständnisse zwischen uns fordräumen kann.“

Ehe er jedoch sprechen konnte, sah er, wie sich Sibylles Gesicht mit einem Schlage veränderte. Es wurde wieder hart und kalt, und ihre Augen schweiften mit finsternem Ausdruck über seine Schultern. Sie hatte Sibylle erblickt, die Wolf gefolgt war und langsam auf die beiden zukam. Sibylle glaubte, daß Sibylle und Wolf hier zusammen treffen wollten. Und sie hatte einen Moment alles vergessen können, hatte seinen Worten gelauscht wie einer Offenbarung. Wie sie sich schämte ihrer Schwachheit, wie sie sich selbst verachtete.

Sie schauerte zusammen. „Mir ist kalt, ich will hineingehen“, sagte sie herb und schritt an ihm vorbei.

Er blieb sich auf die Lippen und sah ihr dächer nach. Da erblickte er erst Sibylle und konnte sich nun Sibylles plötzliche Veränderung erklären. Sibylle war inzwischen in Sibylles Nähe gekommen. Als sie an ihr vorbeigehen wollte, sagte diese leise zu ihr: „Sie brauchen mir nicht auszuweichen. Was ich mit Wolf zu besprechen habe, kann ich auf ein andermal verschieben, wenn wir allein sind.“

Sibylle bewachte ihre Haltung, trotzdem Sibylles Worte wie ein Faustschlag trafen. War es nur möglich, daß ein Weib so schamlos und unverschämte sein konnte, um mit frecher Stirn sich auf ihr heimliches Einverständnis mit dem Gatten einer anderen zu berufen?

(Fortsetzung folgt)

Was tut uns not?

In der neuesten Nummer des "Bankarchiv" ver-
öffentlicht Paul Wankewitz, Direktor der Deutschen Bank,
bemerkenswerte Ausführungen, in der er auf die Frage:
Was tut uns not? mit dem Hinweis auf unsere Ernte-
ergebnisse bemerkt, daß wir auf das Ausland angewiesen
sind, um die für unser Volk notwendige Versorgung mit
Lebensmitteln zu schaffen. Er fährt dann fort:

Wir brauchen den Mut, Tatsachen zu bekennen. Es geht
nicht an, daß der Reichswirtschaftsminister der Welt erklärt,
die Ernährung sei gesichert, während in demselben Augenblick
in Konventionen mit der Bankwelt zum Ausdruck gebracht
wird, daß Deutschland vor neuem Hunger und vor den
größten Ernährungschwierigkeiten

stehe, wenn die Banken die Finanzierungen nicht übernehmen.
Das ist nicht offen, sehr uns in den Augen der Verkäufer
herab und fördert gleichzeitig die Mangelkäufe der Käufer
und beschleunigt die Abwanderung der Kapitalisten. Wenn zu der-
selben Zeit, in der es selbst verhandelt, das Reichswirtschafts-
ministerium einzelnen Kommunen die Ernteerträge abt, auch
überläßt zu verhandeln, und wenn dann die Sozialagenten
der Kommunen zu Schleibern und beschleunigen die Abwanderung
des Auslandes in Beziehung treten, so wird der Einkauf aus-
sichselbst erschwert, indem die sich gegenseitig überbietenden
Käufer die Preise in die Höhe treiben. Es dürfte nur solchen
Verkafern der Einkäufe anvertraut werden, die die Geschäfte
betreiben.

Inqualifizierten Agenten

und ähnlichen Verleumdungen müßte das Handwerk auf das
Energischste geleitet werden. Dazu gebrauchen wir eine ziel-
bewußte Aktion, die sich nicht von ausländischen und in-
ländischen Agenten hängen läßt. Es tut not, daß die
Geschäfte nicht von Beamten, sondern von anständigen Kauf-
leuten bearbeitet werden, und daß die Beamten es ablehnen,
mit irgend welchen zweifelhaften Verleumdungen zu verfahren, die
nur ihre Provision verdienen und im Reitenhandel mit anderen
Kaufleuten Gewinne einbringen wollen. Das ist zu erreichen,
wenn die Regierung und die leitenden Männer einsehen, daß
es besser fahren, den Handel nicht irgend welchen Reutlingen
zu übertragen, die auf Kosten des Deutschen Reiches un-
berechtigten Gewinne erzielen wollen. Man hört täglich, wie
in einzelnen Fällen die Namen beschuldiger Beamten be-
trüben werden; man hört, wie mit Einflußscheinen des
Reichskommissars für Ein- und Ausfuhr gehandelt wird.
Weiter bezieht der Verfasser

Die Finanzfragen.

die Finanzfragen, und sagt: "Das
wird ein Reichsnotopfer, wenn der Betrag einer Jahresra-
te genügt, um das Defizit von einem bis zwei Monaten
zu decken, und selbst die umfangreichsten Vorschläge aus
dieser Abhandlung im laufenden Defizit verschwinden würden.
Das Reichsnotopfer ist in der vorliegenden Form der unglück-
seligste Gedanke, den je ein Finanzminister gehabt hat. Was
hat er uns gebracht? Eine ungeheure Steuerflucht, die durch
sein noch so künstliches Mittel aufzuhalten wird, und in Ver-
bindung damit eine verheerende Entwertung der Wälua, denn
selbst aus sonst durchaus zuverlässigen und leistungsfähigen
Kreisen hört man dauernd, daß sie sich kein Gewissen daraus
machen, einen großen Teil ihres Vermögens ins Ausland zu
verleihen."

Das Reichsnotopfer hat lediglich Schwundel und Schiebung,
Spieß und Genußsucht gezeitigt.

Die sich häufenden Verordnungen in Steuerangelegenheiten
vermehrten das Meer der Beamten ins Ungeheuerliche. Von
Beamten wird eine Masse von unproduktiver Arbeit aufgetrieben,
unter der sie erliegen. Geht es so weiter wie bisher, so be-
kommen wir in allen Vertrieben ebensolche Zustände wie bei
der Eisenbahn."

Der Verfasser schließt seine Ausführungen mit den
Worten: "Nicht wenige Ausländer haben mit mir über
dieses Geleis gesprochen. Jeder, ob Engländer oder Ameri-
kaner, ob Schweizer oder Skandinavier, hat erklärt, daß
dieses Geleis Deutschland krebhaft mache."

Soziales Leben.

Die neuen Zuckerpreise. Die Verhandlungen der
Zuckerindustrie mit dem Reichswirtschaftsministerium sind
zu Ende geführt. Dem Vernehmen zufolge ist in Aussicht
genommen, und zwar voraussichtlich ab 1. Januar, den
Verbrauchszucker um 25 Mark für den Hektar zu er-
höhen, d. h. also von 75,90 Mk. auf 100,90 Mark. Der
Verkaufspreis würde sich dann auf 1,80 Mk. für das
Pfund stellen. Der Rohzuckerpreis würde sich ebenfalls
um etwa 15 bis 20 Mk. erhöhen. Die beantragte Auf-
hebung der Zwangswirtschaft für die nächste Ernte wurde
abgelehnt.

Die Kohlennot in Frankreich. Clemenceau hat den
Direktionen der Eisenbahngesellschaften mitteilen lassen,

daß, wenn die Schwierigkeiten im Transport der Kohle
nicht bald beseitigt würden, die Regierung sich gezwungen
sähe, den Verleumdungen in ganz Frankreich für eine
Woche zu verbieten. In Paris müßten auf Anordnung
der Präfektur alle Restaurants, öffentliche Lokale und
Theater um 12 Uhr schließen. Die öffentlichen und
privaten Bäder, die seit Kriegsende in Paris einen ebenso
harten Zulauß hatten wie in Berlin und in der ganzen
Welt, sind schon seit einigen Tagen durch strenge Anord-
nungen fast ganz unterdrückt.

Von Nah und fern.

Der erste Stapellauf nach dem Kriege. Auf der
Kieler Marinewerft fand der erste Stapellauf nach dem
Kriege statt. Es lief der Ersatztransportdampfer "Sapp"
glücklich vom Stapel. Der Dampfer ist der erste der vier
Transportdampfer, die von der Firma Alfred Krupp in
Essen der Germaniawerft in Auftrag gegeben wurden.

Grippe oder Unterleibstypus? Die Münchener
medizinische Wochenschrift berichtet, häuften sich in letzter
Zeit in mehreren Regierungsbezirken Bayerns die Krank-
heitsfälle, die lange als Grippeerkrankungen angesprochen
worden waren. Durch die bakteriologischen Untersuchungen
wurden diese Erkrankungen jedoch als "Unterleibstypus"
festgestellt. Infolge unzureichender Absonderung der Er-
krankten und Unterlassung von Desinfektionsmaßnahmen
vor der Feststellung der Krankheit war diese auf eine große
Zahl von Personen übertragen worden. Mehrfach endete
die Krankheit tödlich.

Aufenthaltsbeschränkung für Ausländer. In
Berlin-Schöneberg beschäftigt man sich lebhaft mit den
zurzeit Groß-Berlin überflutenden Ausländern. Der
Schöneberger Wohnungsverband beschloß, Zuangs- und
Aufenthaltsbeschränkungen für Ausländer zu verlangen.
Der Polizeipräsident von Berlin soll sich damit bereits
einverstanden erklärt haben und eine entsprechende Verord-
nung ausarbeiten. Weiter hat der Verband beschlossen,
daß alle lästigen Ausländer sofort ausgewiesen sind.

Hilfe des Papstes für die mitteleuropäischen
Kinder. Das ansehnliche Sendeschreiben des Papstes
zugunsten der notleidenden Kinder Mitteleuropas wird
jetzt veröffentlicht. Der Papst ordnet an, daß in jeder
Diözese am 28. Dezember, als dem Tag der "unschuldigen
Kinder", öffentliche Gebete und Sammlungen unter den
Glaubigen veranstaltet werden. Es sei nötig, daß außer
Geld auch Lebensmittel, Medikamente, Kleider und
Wäsche gesammelt werden. Der Papst schließt seinen
Ausspruch mit der festeren Erwartung, daß alle Katholiken
für Möglichstes tun, um der Not der Kinder zu steuern,
und er selbst stellt sich an die Spitze der Sammlung mit
100.000 Lire.

Preisfall für Lebensmittel in Ungarn. Im Gegen-
satz zu der andauernden Steigerung aller Preise in Wien
sind in Budapest die Preise für Fleisch, Fett, Mehl und
andere Lebensmittel stark gefallen. Die Lebensmittel
werden von den Bauern in den Straßen von Budapest
zu Spottpreisen angeboten, ohne Käufer zu finden. Der
Grund dieses Preisalles liegt in der starken Geldknapp-
heit. Für den überwiegenden Teil der Bevölkerung sind
also die Waren hier wie dort unerschaffbar.

Die größte Lokomotive der Welt. Die Virginian
Railway hat bei der American Locomotive Comp. die größte
Lokomotive der Welt gekauft. Die Maschine hat ein Ge-
wicht von 884.000 Pfund, mit dem Tender wiegt sie 900.000
Pfund. Einen Eindruck von der Größe der Lokomotive
erhält man, wenn man den Durchmesser des Rades an-
gibt: 9 Fuß, 6 Zoll. Der Tender faßt 12 Tonnen Kohle
und 50.000 Liter Wasser. Die Maschine verbraucht
6,5 Tonnen Kohle in der Stunde. Es sollen zehn Ma-
schinen desselben Typs gebaut werden.

Akstin. Auf dem Bahndorf Akstin-Neustadt wurden
5 Millionen Mark 50-Markstücke von einem russischen
Offizier in zwei großen Koffern aufgegeben. Das Geld wurde
in Potsdam beschlagnahmt; es sollte nach dem Baltikum ge-
schickt werden. Der Offizier entkam.

Handel und Verkehr.

Das alte und das neue Einkilopaket. Das Ein-
kilopaket wird ohne Zweifel mit dem neuen Jahre ver-
wirklicht werden. Die Post befördert aber beinahe
schon jetzt Sendungen mit der Briefpost bis zu 1 Kilo-
gramm für nur 40 Pf. Dies gilt für Drucksachen,

Geschäftspapiere und Mischsendungen. Für Mischsendungen
schreibt aber die Postordnung vor, daß kein Gegenstand
für sich die für ihn gültige Gewichtsgrenze oder Aus-
dehnung überschreitet. Da Warenproben nur bis zu 500
Gramm zulässig sind, so dürfen Waren in Mischsendungen
dieses Gewicht nicht überschreiten, eine Vorschrift, die aber
in der Regel kaum beachtet wird. Vielen Besondereiten
wird das neue wirkliche Einkilopaket bald ein Ende
machen.

Deutsch-schwedischer Fernsprechverkehr. Der Fern-
sprechverkehr mit Schweden ist über das neue Seeländ-
Strahlund-Malmö eröffnet. Zum Verkehr zugelassen sind
vorerst Berlin (nebst Nachbar- und Vororten), Hamburg-
Altona (nebst Vororten), Kiel (nebst Dalkenau), Lübeck,
Köln (nebst Wahnemünde), Schwerin (Meddenburg),
Stettin und Stralsund. Die Zulassung weiterer Orte
bleibt vorbehalten.

Vermischtes.

Eine Verkehrshochschule. Die seit 1914 bestehende
Hochschule für Hotelwesen in Düsseldorf hat sich vor-
kurzem zu einer Verkehrshochschule ausgebaut. Es wurde
eine besondere Abteilung für Verkehrswesen ins Leben
gerufen, die in erster Linie die Kenntnis der wichtigsten
Erfahrungen des Weltverkehrs vermitteln, daneben aber auch
das wissenschaftlich-theoretische Verständnis für die dem
Verkehrswesen zugrunde liegenden Geleise entwickeln soll.
Die Düsseldorf-Hochschule rechnet darauf, daß die großen
deutschen Verkehrsorganisationen, wie die Reedereien und
Verkeire, die Binnen-Straßenverkehrsverbände, der Bund deutscher
Verkehrsvereine, die Eisenbahn-, Post- und Telegraf-
verwaltungen, die Kleinbahndirektionen und die neuen
Luftverkehrsunternehmen sie nach Kräften unterstützen
werden. Nicht nur der Ausbildung von Beamten für
spezielle Verkehrsunternehmen liegt der Zweck, sondern
sie hofft auch dem künftigen Kaufmann, besonders dem
Großkaufmann mit überseeischen Interessen, dem Export-
kaufmann, dem Fabrikanten und Industriellen, der seinen
Geschäftskreis nicht nur auf die enge Heimat einstellt, eine
wertvolle Weisung des Geschäftsfeldes zu vermitteln.

Totenklage um Wilson. Ein nichtswürdiger Streich
wurde dieser Tage Herrn Marshall, dem Vizepräsidenten
der Vereinigten Staaten, gespielt, als er in einer stark
beachteten Versammlung in Atlantic City eine Rede hielt.
Er wurde plötzlich an den Fernsprecher gerufen, wo ihm
jemand mitteilte, daß Iobert Präsident Wilson einem
Gehirnschlag erlegen sei. Marshall stellte die Trauer-
feierlichkeit der Versammlung mit, worauf diese unter
Ausschreiung religiöser Wieder in tiefer Bewegung auseinander-
ging. Für die Ermittlung des Uibersich dieses Un-
glückes, der in Amerika nicht geringe Entrüstung hervor-
gerufen hat, ist eine hohe Belohnung ausgesetzt worden.

Soldaten als Dienstmädchen. In England hat sich
eine Organisation entlassener Soldaten gebildet, die dem
herrschenden Dienstmädchenmangel abhelfen und die ehe-
maligen Kämpfer als Ersatz für die fehlenden Dienst-
mädchen unterbringen will. Aus dem Vermittlungsbureau
dieser Vereinigung erzählt ein Journalist: "Ein Hausfrau,
die mit einer Anzahl von weiblichen Dienstmädchen, die die
Hälfte des Tages schimpften und die andere Hälfte fort
waren, trübe Erfahrungen gemacht hatte, ging in das
Bureau der "Kriegskameraden-Vereinigung", um einen
früheren Soldaten zu engagieren. Unter anderen, die mit
dem Sekretär sprechen wollten, befand sich auch ein Offizier
in Uniform mit vier Kriegsauszeichnungen. Der Herr
nahm an, daß der Offizier ebenfalls einen Dienstmädchen
suche. Als er aber dem Sekretär sein Anliegen aus-
sagte, sagte er, daß er einen anständigen, ehe-maligen
entlassenen Soldaten suche, der alle Hausarbeit verrichten
könne, wandte sich der Offizier an ihn und sagte: "Ich
habe gehört, was Sie haben wollen, und würde gern bei
Ihnen eintreten. Ich sehe mich nach einer derartigen
Stelle um." — Wenn auch manche Gründe gegen die
Soldaten als Ersatz für die mangelnden Mädchen sprechen,
so finden sich doch auch sehr viele Gründe für das
Engagieren von entlassenen Soldaten. Sie haben Kochen
und Scheuern in der Kaserne und im Schützengraben ge-
lernt; sie sind im Putzen von Säulen und anderen Sachen
geübt. Schwere Arbeit, wie stobientragen, Dolkspalten,
Fensterputzen ist für sie leicht. Auch in der Behandlung
find sie nicht verwehrt, und ein Mann, der sich in dem
Schmutz von Klammern zurechtfinden mußte, wird nicht den
feinen Kataien spielen."

Zu Zweien einsam.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)
Miselotte sah groß und ernst in Sibylles Augen und
ging, ohne ein Wort zu erwidern, an ihr vorbei. Sibylle
wollte diesem Blick doch folgen und ging auf Wolf zu,
während Miselotte sich hineinbegab in das Restaurant.
Wolf sah der schönen Frau, die wie eine Fürstin daher-
schritt, hinter entgegen. Sie wollte ihn anreden, doch
er unterdrückte sie. "Da kommt Ihr Gatte und Herr
von Senden."

Ein Gefühl, das mehr dem Daß als der Liebe glich,
erfüllte ihr Herz. Sie war aber so sehr Meisterin in der
Bekämpfung, daß sie Senden und ihrem Gatten weiter zurief:
"Schauen Sie hier hinab, Herrschaften, ein herrliches
Panorama, nicht wahr?"

Senden trat dicht an sie heran, während Mämer einen
Wink hinabwarf. "Ihr Anblick ist tausendmal schöner,
als Sibylle", küßte er ihr zu, erköstlich aber gleich
darauf, denn Mämer wandte ihm plötzlich sein blaßes,
finstres Gesicht zu, sah ihn durchbohrend an und führte
seine Frau hinweg. Senden piffte lachend durch die Säule
und sah ihnen nach.

Werbamm, ich war unvorsichtig. Wenn Mämer
meine Worte verstanden hat, kann es eine kleine Aus-
sicherungsleistung geben — sein wir auf alle Fälle
gelobt", sagte er zu sich selbst und schlenderte in den
Wahrschloß hinein.

Sibylle war viel zu sehr mit Wolf beschäftigt, als
daß ihr ihres Mannes finstere Miene sonderlich zu denken
gegeben hätte. Es war ihr alles so belanglos, was nicht
mit Wolf zusammenhing. Erst als Mämer hinterher sagte:
"Ich werde Herrn von Senden einmal gründlich meine
Meinung sagen" — da sah sie ihn erpallt an. "Du
wirst doch nie vernünftig werden, Kuxl."

Senden hat dich nicht süße Sibylle zu nennen.
"Was er das getan? Ich habe wahrhaftig nicht hin-
gesehen. Senden ist ein althergebrachter, du wirst ihm

meinetwegen sagen, was du willst." — "Das werde ich
auch tun."

Einige Tage gingen nach diesem Auszuge hin.
Wolf und Miselotte waren während dieser Zeit noch kühler
und freier miteinander vordrängten, und es schien,
als gäbe es keine Brücke mehr zwischen ihnen. Das
Leben floß in breitem Strom zwischen ihnen dahin, und
sie standen jedes an einem anderen Ufer, und so schmeichelhaft
sie auch hinüberliefen, heimlich, ganz verstoßen, sie konnten
nicht zusammenkommen.

Dabei wurde Miselotte täglich bleicher. Mit großer
Besorgnis rührte Wolfs Blick auf dem geliebten Weibe,
das so gar nicht mehr der frischen, lustigen Miselotte glich.
Sie sah den gewachsen zu sein, und ihr Gesicht hatte einen
eigenartigen Reiz bekommen. Das rosige Mädchen-
gesicht nun ein feines, leidendes Frauen-gesicht
verwandelt. Die großen, braunen Augen sahen aus, als
wenn auf ihrem Grunde Tränen schlummerten, und der
feine rote Mund wurde unruhig und nervös, sobald sie sich
beobachtet glaubte.

Kußer der Tisch saßen sie sich gar nicht mehr. Eines
Morgens schritt Miselotte in den Park hinaus, um auf dem
festgesteckten Parterre Schützengraben zu laufen.

Sie liebte diesen Sport sehr und liebte ihn jetzt
stark, weil sie ja nicht mehr austritt.

Die stotte Bewegung in der frischen Luft tat ihr sehr
wohl. In weitem Bogen flog sie über die Gassen dahin,
den Blick träumerisch vor sich hin gerichtet.

Sie mochte wohl ein halbes Stündchen gelaufen sein,
als Wolf, von der Jagd nach Hause zurückkehrend, am
Teich vorbeikam. Er sah seine Frau sofort und blieb
loslos stehen, um ihr auszuweichen. Sie lief sehr elegant
und graziös. Die frische Winterluft hatte ihre Wangen
gerötet.

Er konnte den Blick nicht von ihr losreißen und rührte
sich nicht von der Stelle. Sie bemerkte ihn gar nicht und
gab sich unbekannt dem Eislauf hin. Als sie nahe
war, sah sie zu einer Dolchhand, die man am Teichrand

aufgestellt hatte, und wollte sich die Schützengraben abknallen.
Mit einigen weitgehenden Schritten war er an ihrer
Seite und kniete vor ihr nieder. "Erlaube, daß ich die
beihilflich bin."

Sie erschrocken und ließ es stumm geschehen, daß er ihren
Fuß ergreif und den Schützengraben löste. Er küßte, wie sie
glitzerte.

"Habe ich dich erschreckt, Miselotte?" — "Ein wenig.
Ich wußte nicht, daß jemand in der Nähe war." — "Be-
gehe. Ich stand schon ein Weilchen und sah dir zu, ich
glaube, du habest mich gesehen." — "Nein."

Er hatte ihr die Schützengraben gelöst und stand auf,
die beiden sterblichen Dingerchen mit einem Nimmern zu-
sammenknallend. Auch sie erhob sich und streckte die
Hand danach aus.

Er bezieht sie zurück. "Du erlaubst wohl, daß ich sie
dir nach Hause trage."

Sie zog die Hand zurück und schritt voran. Er folgte
ihm und blieb an ihrer Seite. So schritten sie neben-
einander her, ohne zu sprechen. Er sah seitwärts auf sie
herab. Sie trug den Kopf stolz und aufwärts, und ihr
Gesicht bräute herbe Abwehr aus. Er sah auf seinen
Bartenden herab und hatte die Stirn finster zusammen-
gezogen.

Sollte das nun immer so weitergehen zwischen ihnen,
konnte nichts ihren herben Trost brechen? Aber war es
dann nur Trost, was sie in so kalter Abwehr neigten
ließ? Hatte Sibylle nicht vielleicht künftige Worte ge-
braucht, um das leichtgläubige Kind zu verwirren? Wollte
er unbedingt darauf bestehen, daß sie das schmachtvolle
Wort zurücknahm, ehe er sich rechtfertigte? Sollte sie ihm
wirklich die schändliche Verleumdung aufgelöst, ihm alles
Vertrauen entzogen haben, nur weil er ihr verschwiegen
hatte, daß es Sibylle war, die er geküßt hatte? Daß sie
im Glauben war, er liebe Sibylle noch, glaubte er aus
ihrem Verhalten entnehmen zu müssen. Aber durfte sie
das glauben, all seinen heißen Liebesworten zum Trost,
die er ihr gegeben, als sie noch seine Miselotte war, durfte
sie auf eine bloße Verneinung hin ihm eine so schändliche
Gemeinheit antworten? (Fortsetzung folgt.)

Passende und preiswerte Weihnachts-Geschenke

empfehle zum baldigen Einkauf.

Grosse Auswahl.

Bekannt mässige Preise.

Reizende Tanzstundenkleider rosa, hellblaugemusterter Voil weisser, glatter Voil, Mtr. 16,75 Mk.
weisse Waschseide weisser und schwarzer Crep de chine, Mtr. 48 M.
weisse und schwarze Kunstseide, sehr preisw. reinwoll. Kleiderstoffe halbwooll. Kleider- und Blusenstoffe dunkelgestr. Blusenstoffe farbige Seide zu Blusen und Kleidern

Ballschals in Chiffon 10,75 Mk.
fertige seidene Blusen in hell und dunkel fertige weisse Batist- und Wollblusen v. 12,75 bis 36 Mk.
ein Posten Untertaillen 8,50 Mk.
Damen-Hemden Damen-Beinkleider in weiss und farbig Corsetts Damen- und Kinderleibchen

Damen- und Kinder-Gamaschen wollae Handschuhe wollae Strümpfe wollae Damen-Vorhemden Kunstseidene Schals Sportjacken Regenhüte reizende Tüdel-Schürzen prima Qualität.

In Handarbeiten Reizende Kissen, Decken, Läufer in Richelienarbeit, Mitteldecken, ganze Küchengarnituren, Topflappentaschen, Lampentaschen, Küchentreifen, Servietten- und Taschentuchbehälter, gestrickte Schuhe.

In Herrenartikeln Moderne gestrickte Selbstbiader, Kragenschoner, weisse Vorhemden, weiche Kragen, Hemden, Unterhosen, Strickjacken, Handschuhe, Krawatten, Taschentücher.

In Wäschestoffen gute Qualitäten Hemdentuch Meter v. 7,25 an Reisleinen Meter 7,75, Handtuchstoffe, Normalbarchent, extra breit, Meter 9,50, Cöperbarchent, extra breit Meter 9,95, Schürzeastoffe, Meter 9,75—11,50. wollene Rockstoffe, Bettuchleinen.

In Gardinentüllen preiswertes Angebot 100 cm breit 12,75 Mark Tüllkanten, Spitzen, Einsätze, Vitragenstoffe, sehr preiswert.

Minna **Ikenberg Warenhaus**

Dresdnerstrasse 12. **Radeberg** Dresdnerstrasse 12.

Dentist Eugen Brodel Ottendorf-Okrilla am Bahnhof

Sprechstunden:

Wochentags 11 bis 6 Uhr

Sonntags 8 bis 2 Uhr

Montags keine Sprechstunde.

Direkt an Private!

Echt Chevreaux- u. Boxcalllederstiefel (braun u. schwarz)

	Kinder,	Mädchen	Knaben	Damen	Herren
Größe Nr.:	22-26	27-30	31-35	36-39	40-46
Preis M.	42.-	56.-	72.-	95.-	104.- 120.-

Paarweise gegen Nachn.

Hochfeine Goodyear Welt-Stiefel 150.- 150.-
Peter Forster, Pirmasens.

Vorzugs-Angebot!

Weiten Kreisen des Publikums kann ich heute eine Erscheinung grossen Stils anbieten:

John Retcliffe's weltberühmte Romane

Einzig existierende vollständige Originalausgabe in 40 Bänden mit über 17800 Seiten Text. Durchgesehen und herausgegeben von Ernst Goetz.

Zusammenbezogen **Mark 4.40** Zusammenbezogen **Mark 3.30**
jeder Band gebunden jeder Band geheftet

Allen vorkan sei gesagt, dass der Verfasser dieser grossartigen Szenen des Welttheaters sowohl in seiner überaus scharfsichtigen politischen Meinung als auch in gefühlsmässiger Schilderung sich als Deutscher von reinstem Geist und leidenschaftlicher, wenn auch durch keinerlei Parteilichkeit getrübe Heimatsliebe erweist. Was den Retcliffe'schen Werken ihr über jede Romanschätzung hinausgehendes Interesse verleiht, ist die erstaunliche Klarlegung jener unterirdischen Neffäden, mit denen die Weltmächte sich gegenseitig umspinnen haben.

Man wird keinen dieser Bände vor der letzten Seite aus der Hand legen.

Postfreie Lieferung!

Inhaltsverzeichnis:

Nena Sahib 3 Bände.	Goëta-Düppel 4 Bände
Villafranca 4 "	Sebastopol 5 "
Zehn Jahre 4 "	Um die Weltherrschaft 5 "
Magenta u.	
Solferino 4 "	Baron Persiani
Puebla 3 "	Das Kreuz von
Biarritz 4 "	Savoyen 4 "

Vorstehende Bände werden auch einzeln abgegeben zum Preise von Mk. 8,25 für den Band.

Es empfiehlt sich, alle Bände auf einmal zu beziehen. Gern bin ich bereit, die Bände nach und nach zu liefern. Lieferung auf Wunsch gegen monatlich Teilzahlung von Mk. 5.- bis 20.- je nach Höhe des Bezugs.

H. O. Sperling, Buchhandlung, Stuttgart, Johannesstrasse 58.

Auf Wunsch einen Band auf 5 Tage zur Ansicht.

Bestellschein.

Ich bestelle hiermit bei der Buchhandlung H. O. Sperling in Stuttgart 2:

Retcliffe's weltberühmte Romane, 40 Bände gebunden je Mk. 4,40, geheftet je Mk. 3,30, einzeln daraus zum Preise von Mk. 8,25 für den Band

zum Gesamtpreise von _____ Mk.

Betrag folgt anbei — ist durch Nachnahme zu erheben — wird in monatlichen Teilzahlungen, von _____ Mk. _____ vom _____

ab entrichtet. Teilzahlungen, die bis zum 6. des Monats nicht eingezahlt sind, können durch Nachnahme unter Zuschlag der Kosten erhoben werden. Eigentumsrecht über den nichtbezahlten Teil vorbehalten. — Erfüllungsort: Stuttgart.

Ort und Tag: _____ Name und Stand: _____

Bestellungen

auf Saatkartoffeln, frühe oder späte Sorten, aus Sandboden erbittet

Hugo Raizschmann, Lausa.

Die Ausstellung von Saatkarten beantrage ich selbst.



Wunder-Kerzen

empfeht

Hermann Rühle

Buchhandlung.

Winterüberzieher

und ein schwarzer Rock-Anzug
selber fast neu zu verkaufen.

H. Lohde, Groß-Okrilla Nr. 1, 1.

Pfefferkuchen

und

Pfefferkuchen - Nüssel

empfeht

Schoko-Laden

Martha Unlig.

Möbeltischler

mit Maßbegriffen versehen, sucht

Serrich, Lausa-Weizdorf.

Kinderharsen

hält vorrätig

Hermann Rühle, Buchhandlung.

Bettfeder-Reinigung

Wir sind bereit zu empfangen, jeden Dienstag und Freitag reinigen.

Bestellungen erbittet im voraus.

E. Kaufe, Königsbrück, Hintere Gasse Nr. 4.



Christbaumschmuck!

Glaskugeln, Baumspitzen, Eisbaum

Lamettaranken

Lamettsterne

Eisflimmer, Gold und Silber

Watte- u. Waffelfiguren

Gold- u. Silberschaum, Lichttüllen

Konfekt- u. Nusshalter

empfeht

Hermann Rühle

Buchhandlung.

Frucht- und Beerenwein

empfeht

Max Freudenberg,

Beroldsdorf bei Radeburg

Farbige

Glanzpapiere,

Puppenstubentapeten

in grosser Auswahl und schönen Mustern

empfeht

Buchhandlung Hermann Rühle.

Weihnachts-Aepfel

empfeht preiswert

P. Fiedler, Gärtnerel, Cunnersdorf.

Am Abendessen.

Donnerstag, den 18. Dezember 1919.

Vom 10 Uhr Abendmahl.

Abends 8 Uhr Adventsgottesdienst mit dem üblichen Abendmahl. (Bitte Lichter und Lampen mitbringen.)